Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 11

Artikel: Die kommunistischen Streitkräfte (I)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die kommunistischen Streitkräfte (I)

Mit diesem Beitrag über Polen beginnen wir eine Serie, die den Streitkräften der kommunistischen Länder gewidmet ist. Der militärische Aspekt der kommunistischen Macht in Osteuropa soll hierbei vor allem durch konkrete Angaben und Zahlen verdeutlicht werden.

Polen

amtlich Polska Rzeczpospolita Ludowa, Volksdemokratie, zwischen den Karpaten und der Ostsee. 311 730 Quadratkilometer und 30,13 Millionen Einwohner (31. Dezember 1961).

Die polnische Volksarmee

Militärdienstpflicht

Es besteht allgemeine Wehrpflicht vom 18. bis 50. Altersjahr. Der Aktivdienst dauert 24, in einigen Waffengattungen (zum Beispiel Raketeneinheiten, schwimmende Einheiten der Kriegsmarine) 36 Monate. Die Regierung kann die Dauer des Aktivdienstes beliebig verlängern (Warschauer-Pakt-Manöver 1961).

Hochschüler sind vom Aktivdienst befreit; sie sind jedoch, soweit sie für den Militärdienst tauglich sind (Kategorie A), verpflichtet, ein für sie an den Hochschulen eingerichtetes Militärstudium und eine höchstens 60tägige Feldübung in einer Militäreinheit zu absolvieren.

Während der Mobilisierung oder des Krieges können Frauen im Alter von 18 bis 40 Jahren zum aktiven Militärdienst einberufen werden.

Vormilitärische Ausbildung

Die Verordnung vom 25. Februar 1948 legt fest, dass alle Staatsbürger beiderlei Geschlechts nach Vollendung des 16. Lebensjahres sich einer vormilitärischen Ausbildung unterziehen müssen. Diese Ausbildung ist nach 1956 praktisch eingeschlafen, wird aber wieder aktiviert.

Streitkräfte (Stand 1963/64)
Das Land ist in drei Militärbezirke eingeteilt: Schlesien, Warschau, Pommern.

Feldarmee: 200 000 Mann in 14 Divisionen, davon 4 Panzerdivisionen, 9 motorisierte Divisionen, 1 Fallschirmdivision, 2750 Panzer.

Kriegsmarine: 12 000 Mann; 3 Zerstörer, 4 Schnellboote, 7 U-Boote, 12 Minenfahrzeuge, 80 diverse Schiffe.

Luftwaffe: 60 000 Mann und insgesamt 1150 Frontflugzeuge; 5 Jagdregimenter, hauptsächlich mit Typen Mig 15, 17, 19 und neuerdings einige Mig 21; 4 Erdkampfregimenter, hauptsächlich mit Typ Mig 17; 2 Bomberregimenter mit Typ IL 28.

Dem Innenministerium unterstellte militärische Organisationen: 12 Grenzschutzbrigaden mit 60 000 Mann in den Grenzabschnitten (WOP); Truppen für innere Sicherheit (KBW) mit 45 000 Mann; in jeder der 18 Wojewodschaften eine «Brigade» von einigen Bataillonen Infanterie mit Panzerabwehrkanonen, Verbindungsflugzeugen und leichten Panzerspähwagen.

Raketeneinheiten: Die polnische Volksarmee verfügt über Raketen, die in der Sowjetunion hergestellt werden. Bei den Raketen handelt es sich um Boden-Luft-Raketen SAM 2; diese sind in zwei grossen Gürteln um Warschau und um das Industriegebiet von Katowitz aufgestellt.

Rüstung und Stand

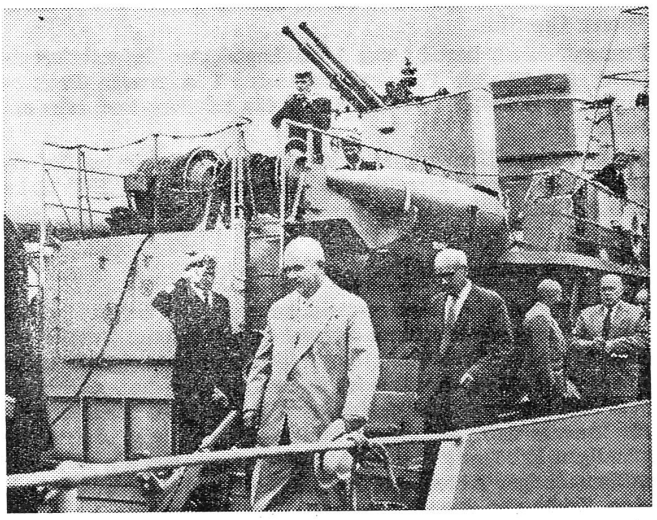
Die polnische Volksarmee ist eine mechanisierte und motorisierte Armee. Sie wurde im Laufe der letzten Jahre umorganisiert und modernisiert; «heute ist sie auch der schwierigsten Kampfaufgabe gewachsen», sagte am 27. Juli 1963 Brigadegeneral Jozef Urbanowicz, der stellvertretende Chef der Politischen Zentralverwaltung des polnischen Heeres. «Unsere Armee ist eine Armee der Motoren. Von der Aenderung des Gesichtes unserer Streitkräfte zeugen folgende Vergleichsziffern: Im Jahre 1939 entfielen 0,2 PS Motorkraft auf jeden Soldaten, im Jahre 1950 schon 15 PS und im Jahre 1960 35 PS. Man kann also ohne Uebertreibung sagen, dass wir jetzt in jeder Division über wesentlich mehr Kraftfahrzeuge verfügen, als wir 1939 in der ganzen Armee besassen. Heute entfällt auf je fünf Soldaten eine Maschine oder technische Einrichtung, bei den Panzereinheiten ein Panzer auf je 27 Soldaten.» Die traditionelle Infanterie ist durch mechanisierte Regimenter ersetzt worden, die polnischen Panzer werden in Lizenz nach dem sowjetischen T 34 und T 54 gebaut; sie seien auf jedem Gelände und zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit. Die meisten sind in der Lage, mittels Schnorchel 4 bis 6 Meter tiefe Wasserhindernisse zu «unterfahren».

Polen besitzt ferner moderne Flugzeuge mit Ueberschallgeschwindigkeit, die bei jedem Wetter eingesetzt werden können. Die Fliegerabwehrtruppen verfügen über gelenkte Raketengeschosse, und die Ueberschallflugzeuge sind mit Luft-Luft-Raketen ausgerüstet. Luftwaffe und Fliegerabwehrtruppen stellen einen Drittel der Streitkräfte dar. In den letzteren Jahren wuchs die Stärke der Luftflotte auf das Fünffache.

Etwa 20 Prozent der Offiziere haben eine höhere oder mittlere technische Ausbildung. Setzt man den Ausrüstungsstand der motorisierten Divisionen im Jahre 1950 mit 100 an, so betrug er 1960 an Flakgeschützen 330, an Panzern 138, an Funkstationen mittlerer Stärke 415, an Funkstationen geringer Stärke 315, an Motorenkraft (in PS) 140.

Militärakademien

Neben 30 Offiziersschulen gibt es 5 Militärakademien. Die Militärakademien sind Hochschulen im Sinne des Hochschulgesetzes vom 5. November 1958. Es bestehen eine Generalstabsakademie, eine politische Militärakademie, eine technische Militärakademie, eine medizinische Militärakademie und eine Kriegsmarine-Hochschule. Sie unterstehen dem Minister für nationale Verteidigung, der auch die Studienpläne und Forschungsaufgaben festlegt. Als Hörer können Berufssoldaten und Soldaten des aktiven Dienstes mit Reifezeugnis auf-



Brüderliche Inspektion: Chruschtschew und Gomulka bei einer Besichtigung der polnischen Marine.

genommen werden. Zivilpersonen werden mit dem Tage ihrer Aufnahme Soldaten des aktiven Dienstes.

Die militärischen Akademien Polens waren bis zur Machtübernahme Gomulkas 1956 von sowjetischen Offizieren geleitet; heute macht sich der sowjetische Einfluss nur noch indirekt geltend.

Vorrang der Politik in der Armee

In einer Veröffentlichung der polnischen Volksarmee steht: «Die polnische Volksarmee ist eine sozialistische Armee... Die Soldaten der Volksarmee werden während ihrer Dienstzeit nicht nur fachlich und militärisch ausgebildet, sondern gleichzeitig auch politisch geschult... In allen Abteilungen der Volksarmee arbeiten Parteiorganisationen und die von ihnen angeleiteten Organisationen des KMW (Bund der militärischen Jugend). Die Hilfe, die die Organisationen der Partei und des KMW den Vorgesetzten leisten, mit dem Ziel, einen hohen militärischen und politischen Bildungsgrad, gute Disziplin und gewissenhafte Erfüllung der in der Eidesformel enthaltenen Pflichten zu sichern, verbindet sie eng mit der ideologischen Arbeit bei der Erziehung aller Soldaten zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben des Volkes.»

«Zolnierz Wolnosci», die Tageszeitung des polnischen Verteidigungsministeriums, stellte bei der Betrachtung der Pflichten eines Kommandanten fest: «Alle Kommandanten müssen in der Parteiorganisation die führende Macht sein, von der die Kraft, die Schulung und Erziehung der Armee bestimmt werden.»

Die politische Arbeit in der Armee wird durch die Politverwaltung des Heeres geleitet. Alle Mitglieder der Armee werden durch die Politoffiziere oder durch die Partei- und Jugendorganisationen politisch erfasst. 70 Prozent der Offiziere sind Mitglieder der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei (KP Polens). Die Anzahl der Parteimitglieder in der Armee ist während der letzten vier Jahre um mehr als 60 Prozent gestiegen.

Führung

Die Feldarmee, die Kriegsmarine und die Luftwaffe sind dem Kriegsminister unterstellt. Die Grenzschutzbrigaden und die Truppen für innere Sicherheit (politisch besonders zuverlässige Einheiten) sind dem Minister für Inneres untergeordnet.

Aufbau der Divisionen

Der Aufbau der Divisionen der polnischen Volksarmee folgt genau dem sowjetischen Vorbild; häufig ist die Bewaffnung älterer Garnitur.

Panzerdivision: besteht aus 1 mechanisierten Infanterieregiment, 2 mittleren Panzerregimentern, 1 schweren Panzerregiment, Sollstärke 10 000 Mann, 430 mittlere und schwere Panzer.

Mechanisierte Division: besteht aus 3 mechanisierten Infanterieregimentern, 1 mittleren Panzerregiment, Sollstärke 12 000 Mann, 195 mittlere Panzer.

Militärische Ausgaben im Staatsbudget

Die Ausgaben der Landesverteidigung werden im Budget des Verteidigungsministeriums angegeben. Man kann daraus jedoch die eigentliche Höhe der militärischen Ausgaben nicht genau feststellen, denn sie ist in den geheimgehaltenen Budgets verschiedener Ministerien, zum Beispiel des Ministeriums für Inneres usw., enthalten. Interessanterweise geht mit der ständigen Erhöhung der militärischen Ausgaben ein relativer zahlenmässiger Abbau der Armee Hand in Hand, was jedoch eine Erhöhung der Schlagkraft der Volksarmee bedeutet. Unsere Angaben enthalten die Gesamtausgaben des Staatsbudgets und des Budgets des Verteidigungsministeriums, in Milliarden Zloty (100 Zloty = 4,60 Schweizer Franken zum offiziellen Wechselkurs).

	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964
	123,2	133,9	153,9	168,4	182,5	200,1	233,5	249,9	222,7	233,7
	12,6	12,7	10,1	11,2	14,2	14,9	17,0	18,4	21,8	22,2
in %	9,7	10,5	15,2	15,0	7,8	7,5	7,3	7,4	9,7	9,1

Die jüngste Geschichte der polnischen Volksarmee

Im Laufe des Jahres 1955 entliess Polen 141 000 Soldaten. Die Ursache liegt wohl in den wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes. Polen hat auch Gesetze erlassen, die deutlich zeigen, wie sehr das Land auf die angespannte Wirtschaft Rücksicht nehmen muss. Die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1935—1938, die ihren Militärdienst leisten sollten, konnten einen Aufschub von drei Jahren erhalten, wenn sie sich bereit erklärten, in den Steinkohlengruben unter Tage zu arbeiten. Im Communiqué des Politischen Konsultativ-Ausschusses der Warschauer-Pakt-Organisation, im Mai 1958 in Moskau unterzeichnet, wurden neue Einschränkungen angekündigt. Polen hat dieser Erklärung zufolge 20 000 Mann entlassen. Die polnische Volksarmee musste von 1949 bis 21. Oktober 1956 einem sowjetischen Marschall gehorchen. Konstanty Rokossowsky ist zwar in Warschau geboren, seine Laufbahn weist jedoch ausschliesslich russische Stationen auf. Schon jung war er aus Polen in das Zarenreich übergesiedelt. Im August 1944 stand er wieder als einer der höchsten Generale der Roten Armee bei Warschau und folgte dem Befehl des Kremls, die Warschauer Aufständischen im Stich zu lassen. Vier Jahre nach Kriegsende tauschte er auf Befehl Stalins die sowjetische Uniform gegen die polnische. In seinen Funktionen als polnischer Kriegsminister, Oberbefehlshaber des polnischen Heeres, stellvertretender Ministerpräsident Polens und Mitglied des Politbüros der KPP blieben für ihn nur die Anweisungen Moskaus verbindlich.

Trotz allen Anstrengungen musste Chruschtschew den verhassten Statthalter der Sowjetunion am 20. Oktober 1956 in seinem Flugzeug mit nach Hause nehmen. Am 21. November 1956 ist er bereits zum stellvertretenden Verteidigungsminister der UdSSR ernannt worden.

Sein Nachfolger ist General Marian Spychalski (1964 zum Marschall Polens befördert) geworden, ein Vertrauter Gomulkas, der früher anlässlich einer Säuberungsaktion Rokossowskis auf lange Jahre ins Gefängnis geworfen wurde. Spychalski führte sofort ein weitreichendes Revirement in den Kommandoposten durch. Wie am 5. November 1956 verlautete, mussten mehr als 30 Sowjetrussen, die als polnische Offiziere Dienst getan hatten, nach Moskau zurückkehren. Darunter waren der Chef der Luftwaffe, General Jan Turkiel; der Chef der Panzertruppen, General Suchow; der Chef der Artillerie, General Michalkin; der Chef des Geheimdienstes, General Kaschnikow; von der polnischen Kriegsflotte Konteradmiral Tscherokow; ferner Franciszek Andrzejewski, der Kommandierende General des zentralpolnischen Wehrbezirkskommandos. Eine weitere beträchtliche Anzahl von betont moskautreuen Offizieren wurde abberufen, unter anderem General Kasimir Witaszewski, Oberst O. Karliner und General Jan Sliwinski. Zu Nachfolgern der entlassenen Kommandeure wurden hauptsächlich polnische kommunistische Offiziere ernannt. Inzwischen ist Witaszewski wieder zu Amt und Würde gekommen, jedoch nicht in der Armee, sondern im Parteiapparat.

Sowjetische Truppen in Polen

In Polen sind zwei sowjetische Divisionen stationiert: 1 Panzerdivision und 1 mechanisierte Division. Sie gehören zur sowjetischen Heeresgruppe (Front) Nord.

Am 18. November 1956 ist die Freizügigkeit der in Polen stationierten Sowjettruppen durch eine polnisch-sowjetische Vereinbarung beträchtlich eingeschränkt worden, was wenig später durch ein Abkommen bestätigt und spezifiziert wurde, das die Aussen- und Verteidigungsminister beider Staaten am 17. Dezember 1956 unterzeichneten.